



PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

7. Sitzung des 13. Legislaturperiode vom 02.07.2019

Vorsitz	Ratspräsident	Heiri Brändli
Anwesend	Gemeinderat	30 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Kurt Hottinger Roger Isler Regula Kaeser-Stöckli Gaby Kuratli Priska Seiler Graf Mark Wisskirchen
	Verwaltungsdirektor	
Protokoll	Ratssekretariat	Simon Keller
Entschuldigt abwesend	Gemeinderat	Tina Kasper
	Stadtrat Verwaltungsdirektor	-- Thomas Peter
Nicht entschuldigt abwesend		Christian Trachsel
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18:00 Uhr – 19:40 Uhr	

Traktandenliste

- 1 Protokollgenehmigung
- 2 Mitteilungen
- 3 Stadion Schluefweg, Ersatzneubau 2. Eisfeld
- 4 Jahresrechnung 2018
- 5 Geschäftsbericht 2018

Der Ratspräsident stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen fristgerecht am 19. Juni 2019 verschickt worden sind. Die Publikation der Einladung erfolgte in der Ausgabe des Klotener Anzeigers vom 20. Juni 2019. Auch die Aktenauflage ist ordnungsgemäss erfolgt.

Gibt es Änderungsanträge aus dem Gemeinderat zu der vorliegenden Traktandenliste?

1

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 6. Gemeinderatssitzung der 13. Legislaturperiode vom 4. Juni 2019 liegt noch nicht vor, S. Keller wird das unterzeichnete Protokoll allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten allen zusenden.

2

Mitteilungen

Mitteilungen aus der Ratsleitung:

Entschuldigt ist T. Peter, er ist im Ausland, ebenfalls entschuldigt ist T. Kasper. Wir legten euch je eine Version des Geschäftsberichtes auf die Tische, sowie auch eine Sonnencreme, mit der Bitte diese noch nicht zu verwenden. Weitere Informationen: wir sind daran, ein 50-Jahre-Jubiläum des Parlamentes zu organisieren. Wir werden die ursprüngliche vorgesehene Sitzung verschieben, die findet neu am 20. März 2020 statt, exakt 50 Jahre nach der ersten Sitzung (20. März 1970). Am 21. März 2020 wird etwas für die Bevölkerung organisiert.

Ich möchte im Weiteren noch auf die folgenden Punkte hinweisen: Tonträger und Bildaufnahmen sind gemäss Geschäftsreglement des Gemeinderates während der Sitzung des Gemeinderates nicht erlaubt, vor allem auch nicht auf Social-Media stellen.

Mitteilungen aus dem Gemeinderat:

- Bekanntmachung bezüglich erfolgte Ersatzwahl von B. Vorburger. Philip Gehrig tritt sein Amt auf den 2. August 2019 an. Falls P. Gehrig als Zuschauer anwesend ist, evtl. kurz aufstehen
- Verabschiedung von B. Vorburger am Schluss
- Revision Geschäftsreglement des Gemeinderates: Auftrag an IFK bezüglich Meldung der Mitglieder für die Arbeitsgruppe (Bestätigung z.H. der GR-Sitzung in der ersten Septemberwoche)

Mitteilungen aus dem Stadtrat:

Die folgenden GR-relevanten Beschlüsse werden jeweils an die Mitglieder des Gemeinderates elektronisch zugestellt. Hier eine Übersicht der letzten Beschlüsse:

- Postulat; Tim Häfliger (EVP); Keine Kosten für gemeinnützige Organisationen in städtische Infrastrukturen; Beantwortung: zugestellt am 20. Juni 2019.
- Bauabrechnungen Birchwilerstrasse und Wallisellerstrasse; zugestellt am 11. Juni 2019.

Stadion Schluefweg, Ersatzneubau 2. Eisfeld (2809)

Ausgangslage

Die Eissportanlage Schluefweg umfasst eine grosse Eishalle (Swiss Arena) sowie ein Ausseneisfeld. Mit dem danebenliegenden Hallen- und Freibad inkl. Minigolf und Beachvolleyballanlage sowie dem Seilpark bildet die Eishalle eine vielseitige Sportanlage am Rand des Naherholungsgebiets von Kloten. Die Anlage bildet mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten einen wichtigen Bestandteil des Sportangebots für die Vereine, Schulen und den Breitensport der Stadt Kloten.

Die bauliche Substanz des nun über 30-jährigen Ausseneisfeldes zusammen mit der Autoeinstellhalle ist stark sanierungsbedürftig. Die Bodenplatte ist undicht, tropfendes Wasser gelangt in die darunterliegende Tiefgarage. Eine partielle Sanierung des Bauwerkes ist aus Kostengründen nicht mehr sinnvoll, da dies in den kommenden Jahren keinen nachhaltigen, finanziellen Nutzen zeigen wird. Aus diesem Grund kann das Ausseneisfeld nur durch einen Komplettersatz vor dem baulichen Zerfall gerettet werden. Mit dem Ersatzneubau des Ausseneisfeldes soll die Anlage baulich vom weiteren Zerfall gerettet, entsprechend an die gültigen Normen und Vorgaben angepasst sowie aufgewertet und deren Attraktivität zusätzlich gesteigert werden.

Rückblick

In den letzten Jahren wurden verschiedene Möglichkeiten für einen Ersatz geprüft. Dazu hat das Architekturbüro Isler Architekten auf der Grundlage eines Raumprogramms eine Machbarkeitsstudie für ein neues Ausseneisfeld mit Einhausung und eine neue Einstellhalle erstellt. Im Rahmen dieser Studie wurden bereits die Nutzerbedürfnisse abgeholt sowie eine erste Grobkostenschätzung erstellt. Schliesslich sind verschiedene Varianten ausgearbeitet worden.

Im Jahr 2014 ist der Projektierungskredit für die 4. Ausbautetappe (Sanierung Einstellhalle / Ausseneisfeld, Trainingshalle, Erweiterung Gastrobereich und betriebsnotwendige Nebenräume) durch den Stadtrat bewilligt worden. Nach einer längeren Planungspause wurde im März 2017 die Firma Suter von Känel Wild AG, Zürich, beauftragt, die Stadt Kloten bei der Ausschreibung für einen externen PL Bauherr zu unterstützen. Im Rahmen eines Einladungsverfahrens evaluierte man die Firma TBF+Partner AG, Zürich, welche das wirtschaftlich günstigste Angebot unterbreitete und durch die Objektreferenzen von vergleichbaren Projekten die optimalsten Voraussetzungen erfüllte.

Eine wichtige Grundlage zur Projektierung legte das Raumprogramm, wovon eine erste Version schon früh in der Vorstudienphase erstellt wurde. Das Raumprogramm unterscheidet zwischen Bestand, «must» und «nice-to-have» für diverse raumbeanspruchende Angebote wie Eis- und Eventfläche, Publikumszonen, öffentlicher Eislauf, Gastronomie, Technik, Drittnutzungen etc.

Am 07. November 2017 wurde durch den Stadtrat die Variante eines Ersatzneubaus des Ausseneisfeldes mit Einhausung in Massivbauweise sowie die Raumkonzeptvariante B «must» genehmigt. Zudem hat der Stadtrat in dieser Sitzung der empfohlenen Beschaffungsform des Planerwahlverfahrens zugestimmt.

Mithilfe eines 2-stufigen Planerwahlverfahrens sind von Dezember 2017 bis Juli 2018 Projektkonzepte sowie ein Planerteam evaluiert worden. Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Zürich, überzeugte die Baukommission und erhielt im Juli 2018 den Zuschlag als Generalplaner.

Ebenfalls im Juli 2018 wurde der Projektierungskredit für die SIA-Phase 31 "Vorprojekt" durch den Stadtrat bewilligt, sodass seit diesem Zeitpunkt das Vorprojekt erarbeitet werden konnte.

Gegenstand der Projektierung und Realisierung ist unter anderem die bauliche, technische und energetische Sanierung des 2. Eisfeldes im Stadion Schluefweg im Rahmen eines Ersatzneubaus sowie die damit verbundene Umsetzung der betrieblichen und sicherheitsrelevanten Anforderungen des Bauwerkes an die Gesetzgebung und die Vorgaben der National League. Im Zuge dieser baulichen Massnahmen soll auch die bestehende, den verkehrstechnischen Anforderungen nicht mehr genügende Einstellhalle für Motorfahrzeuge komplett neu erstellt werden.

Das vorliegende Vorprojekt basiert auf den verschiedenen Anforderungen und Vorgaben der Stadt Kloten, des übergeordneten Gesetzgebers sowie den Nutzern des Stadions Schluefweg in Kloten. Es definiert den Umbauumfang sowie den eigentlichen Ersatzneubau und zeigt die erweiterten Nutzungen und die notwendige Haustechnik auf.

Handlungsgrund

Eine bauliche Zustandsuntersuchung vom 14. März 2018 ergab einen desolaten Zustand, sowohl der Tragwerke wie auch der Infrastruktur. Durch den Einsatz von minimalen finanziellen Mitteln konnten die Gebrauchstauglichkeit und Sicherheit für die kommenden 3 bis 4 Jahre gewährleistet werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist spätestens in 3 bis 4 Jahren eine Schliessung der Anlage notwendig. Diese könnte nur abgewendet werden, wenn sofort eine umfassende Gesamtinstandsetzung durchgeführt wird. Aus diesem Grund kann das Ausseneisfeld nur durch einen Komplettersatz vor dem baulichen Zerfall gerettet werden. In diesem Zusammenhang werden die technischen und energetischen Einrichtungen an die heutigen bzw. zukünftigen Vorschriften und Normen angepasst. Besonders im energetischen Teil sind Optimierungen möglich. Eine Reduktion der reinen Energiekosten für die Eisherstellung und -erhaltung kann nur erreicht werden, wenn das Ausseneisfeld überdacht und allseitig geschlossen wird. Durch diesen Schutz vor Witterung und massiver Wärme / Sonneneinstrahlung können zusätzlich auch die Betriebskosten der Eiserhaltung und -bearbeitung reduziert werden, muss doch im heutigen Zustand nach jedem Regenwetter die stark angewachsene Eisschicht in mühevoller Arbeit mit der Eismaschine auf die optimale Schichtstärke reduziert werden. Besonders bei Saisonstart im Oktober ist die Eisproduktion infolge der warmen Temperaturen der letzten Jahre eine personelle wie auch energetische Herausforderung.

Die Einstellhalle für Motorfahrzeuge, welche sich direkt unter dem Ausseneisfeld befindet, erfüllt die aktuellen VSS-Normen nicht mehr (technische Normen des schweizerischen Verbandes «Forschung und Normierung im Strassen- und Verkehrswesen»). Eine Anpassung ist nur mit grossen baulichen und somit kostenintensiven Anpassungen möglich. Den Mehrnutzen, welcher durch den Neubau der Einstellhalle entsteht, wiegen die hohen Investitionskosten auf längere Sicht hin wieder auf.

In diesem Zusammenhang sind die erweiterten, betrieblichen Anforderungen wie Technikräume, Neben- und Materialräume sowie Lagerflächen der Gastronomie und auch die Sicherheitsbedürfnisse wie verbesserte Fluchtwegsituationen, Zufahrtsmöglichkeiten für Einsatzfahrzeuge und behindertengerechte Zugänge umzusetzen. Besonders letztere sind durch das Bundesgesetz zur Erfüllung der Behindertengleichstellung BehiG; SR 151.3, bis Ende 2023 zwingend umzusetzen.

Beschaffungen und Projektentwicklung

Im Verlaufe der Projektentwicklung hat sich gezeigt, dass sich die Stadt Kloten in diversen Bereichen extern verstärken muss. Zur Ergänzung der seitens Stadt Kloten vorhandenen Kompetenzen wurde mittels eines Einladungsverfahrens eine Bauherrenunterstützung beschafft. TBF + Partner AG unterstützt seit Oktober 2017 bei der Strukturierung und Führung des Projekts. Ein erstes Arbeitspaket bestand in der Konzeption der Planersubmission für die Suche eines Gesamtplaners.

Das am 19. Dezember 2017 durch den Stadtrat bewilligte Ausschreibungskonzept sah ein 2-stufiges Planerwahlverfahren vor. In der 1. Stufe (Präqualifikation), welche öffentlich publiziert wurde, setzte man den Schwerpunkt auf die vordefinierten Eignungskriterien. Zehn Teilnahmeanträge wurden vollständig und fristgerecht bis zum Eingabedatum am 09. Februar 2018 eingereicht. Das Planerwahlgremium wählte aus den zehn zugelassenen Bewerbern die besten vier Teams zur Teilnahme an der zweiten Phase aus:

- Batimo AG Architekten SIA, Zürich (Federführung); Suisseplan Ingenieure AG; Leimgruber Fischer Schaub AG; HKG Engineering AG; HKG Consulting AG; BDS Security Design AG
- Isler Architekten AG, Winterthur (Federführung); Thomet Partner; Martinelli Lanfranchi Partner AG; E-Net GmbH, Energie- und Haustechnik Weber AG; Hunziker Betatech AG. (ARGE: Team Schluefweg)
- Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Zürich (Federführung), Demmel Bauleitungen + Beratungen, Amstein + Walthert AG, Ingenieurbüro Walter Bieler AG
- SPPA Architekten AG, Zürich (Federführung), Dr. Deuring + Oehninger AG, Hunziker Betatech AG

In der zweiten Stufe des Planerwahlverfahrens hatten die Teams Lösungsvorschläge auf Basis der Aufgabenstellung abzugeben. Die Planerteams sollten sich mit unterschiedlichen Sicht- und Herangehensweisen mit den aus der Machbarkeitsstudie resultierenden Fragen auseinandersetzen. Dabei sollten unter anderem Nutzungen, welche beiden Anlagen dienen (bestehendes Stadion sowie zukünftige Eishalle), in einer zentralen Zone integriert werden, so dass diese von beiden Seiten zugänglich sind. Das übergeordnete Ziel dieser Vorgabe ist eine betrieboptimierte Nutzung dieser zentralen Flächen. Zentral war deshalb die Anwendung eines ganzheitlichen Denkansatzes über den Bestand sowie den Ersatzneubau.

Das Projekt des Teams um Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG (Zürich) überzeugte die Baukommission durch folgende Charakteristik: Den Ersatz des Ausseneisfelds durch einen Neubau sehen die Projektverfasser als Chance, die ortsbauliche Situation um den bestehenden Bau des Schluefweges integral zu betrachten und mit architektonisch prägnanten Mitteln eine neue Gesamtanlage zu entwerfen. Der Projektvorschlag wird von zwei breiten Freitreppen geprägt, welche die Eventfläche auf der Dachterrasse der neuen «kleinen Eishalle» und das bestehende Stadion zusätzlich erschliessen. Diese Eventfläche befindet sich aussen auf der Höhe der bestehenden «Zugangs- und Erfrischungshalle Sektor Ost», bietet Platz für 3000 Besucher und schliesst ohne Niveauunterschied an den Innenraum des bestehenden Stadions an. Der erweiterte Aussenraum vermag den «genius loci» (Geist des Ortes) neu zu interpretieren und der Waldlichtung neben dem Schluefweg einen neuen Charakter zu verleihen.

Die Dachterrasse wird von einer umlaufenden Stahl- und Gitterstruktur gefasst, welche die funktional erforderlichen Fluchttreppen an der Nordostfassade als Zwischenschicht in den Gebäudekörper integriert. Der Ersatzneubau tritt somit nach aussen klar als neues Element in Erscheinung, sucht den Dialog mit dem bestehenden Gebäude aber insbesondere in Bezug auf die innere Erschliessung stark. Weiter sieht der Projektvorschlag vor, die Tragkonstruktion und den Innenausbau – mit Ausnahme der Fahrzeugeinstellhalle aus Beton – aus Holz zu erstellen. Die innere Tragstruktur löst sich somit in Bezug auf die Materialisierung wiederum klar von der bestehenden Baute ab und stellt einen Kontrast zur Stahlkonstruktion der Swiss Arena dar. Der Umgang der Projektverfassenden mit den gewählten Materialien und der Umgang mit dem Bestand scheint einfach verständlich und präzise ausformuliert.

Die innere Erschliessung und deren Anbindung an den Bestand löst der Projektvorschlag einerseits durch zwei Erschliessungskerne, welche den Neubau vom untersten Geschoss bis auf die Dachterrasse durchdringen, andererseits wird als neues Element eine zentrale Erschliessungstreppe vom bestehenden Garderobenbereich des Stadions nach unten bis auf die Ebene des neuen Eisfelds geführt.

In dieser zentralen Zone werden auf dem Niveau des 1. Untergeschosses weitere Nasszellen für das Publikum angeordnet, welche von den Matchbesuchern des Stadions benützt werden können. Auf dieser Ebene wird zusätzlich zur offenen Tribüne im 2. Untergeschoss ein Zuschauerrundgang geschaffen, welcher den Sichtbezug zur neuen «kleinen Halle» erlaubt und die Holzkonstruktion des Anbaus erlebbar macht. Die Projektverfassenden nehmen die bestehenden Geschosshöhen auf und transformieren diese auf den Neubau. Die so entstehenden unterschiedlichen Raumhöhen versprechen eine attraktive räumliche Beziehung zwischen dem Alt- und dem Neubau.

Der Projektvorschlag vermag das gesamte geforderte Raumprogramm und alle Nutzungen «must have» in den Neubau zu integrieren. Ebenso wird der Ausloberin präsentiert, dass alle Nutzungen «nice-to-have» im Ersatzneubau in räumlich attraktiver Weise untergebracht werden können. Der Projektvorschlag scheint so skalierbar und zeigt Potential, auf sich ändernde Projektanforderungen reagieren zu können.

Der sorgfältig und detailliert ausgearbeitete Projektvorschlag vermag vom gewählten Lösungsansatz der integralen Herangehensweise an die gestellte Projektierungsaufgabe zu überzeugen. Den Projektverfassenden wird zudem attestiert, sich intensiv mit den betrieblichen Gegebenheiten auseinander gesetzt zu haben. Dem wertvollen Projektbeitrag gelingt es, die bestehenden Anlagen durch den Neubau nicht nur zu ergänzen, sondern in verständlicher Art und Weise aufzuwerten und Mehrwerte zu schaffen. Zur Erstellung eines Gastrokonzepts wurde ein Gastroplaner beigezogen. Die Firma Flückinger Food Systems GmbH hat das gesamte Gastronomieangebot des Zentrums Schluefweg und der Swiss Arena untersucht. Für das Restaurant im Ersatzneubau schlägt der Gastroplaner eine kleine Frontküche mit Selbstbedienung vor. Zusätzlich wird eine Food-Box im 2. UG für das Publikum der kleinen Eishalle angedacht und eine Teeküche im Konferenzraum.

Vorprojekt generell

Der Ersatzneubau ist funktional angelegt. Unter den Treppen eingelagert finden sich die Versorgungsräume für die Gastronomie, Lagerräume und die Shooting Range. Das Restaurant ist auf der nordwestlichen Schmalseite des Eisfeldes platziert und macht darum entlang der Längsseite Platz für die Nutzungen wie Garderoben etc. Der Spielereingang an der Südseite trägt zur Entflechtung der verschiedenen Publikumsströme, Matchbesucher, Freizeitsportler und Schulklassen bei. Die kleine Eishalle ist so konzipiert, dass auch eine Drittnutzung - wie z.B. Konzert und Grossveranstaltungen für bis zu 3'000 Personen - in der Halle möglich sind. Der Ersatzneubau bringt also nicht nur einen gebäudespezifischen Eigennutzen, er verbessert auch die Zugänglichkeit und die Raumverhältnisse der bestehenden Swiss Arena bei welcher die Garderoben und Nebenräume endlich ausreichend und zeitgemässen Platz bekommt sowie ihre Besucherhauptebene um die grosszügige Dachterrasse erweitert und damit in eine neue Dimension geführt wird. Der Nutzen der Dachterrasse lässt sich vielseitig gestalten, so z.B. als Aussenbereich bei Matchbetrieb, als Sport- und Freizeitfläche im Sommer oder Ausstellungsfläche für Veranstaltungen. Durch die integrierte Verankerung können bei Bedarf Zelte gestellt werden. Die Materialisierung der kleinen Eishalle mit ihrer ganzheitlichen Anwendung von Holz als Tragwerk sowie im Ausbau bis hin zur Fassade kontrastiert mit der bestehenden Halle der Swiss Arena, wo Metall den Innen- und Aussenbereich beherrscht. Diese natürliche Raumqualität, steigert die räumliche Erlebnisdichte und der Spaziergang um die Publikumshauptebene und auf die Dachterrasse hinaus erweitert auf innovative Art die Erlebniswelt des Klotener Eissportzentrums, welches im Hardwald eingebettet und von Bäumen umgeben ist.



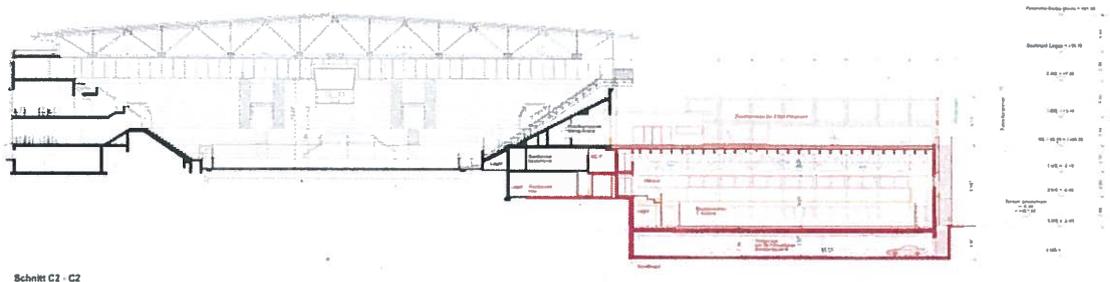
(Abbildung: Visualisierung des Bestandes - Ausseneisfeld mit überdachter Parkfläche.)

Vorprojekt detailliert

Der Ersatzneubau mit dem kleinen Eisfeld übernimmt die Stockwerkhöhen des bestehenden Stadions und ist daher auf dem gleichen Niveau mit den Etagen der Swiss Arena. Nutzungen können ohne Höhenunterschiede von beiden Hallen aus erschlossen werden, was wiederum der Gebrauchstauglichkeit und der Behindertengerechtigkeit dient.

Die Geschossbezeichnungen werden sinngemäss aus dem bestehenden Stadion übernommen. Der Ersatzneubau gliedert sich in einen Nord- und einen Südflügel, welche die eigentliche Eishalle einrahmen. Die Haupteinschliessung funktioniert über die Treppenhäuser im Nord- und Südflügel. In den Erschliessungskernen sind drei Lifтанlagen vorhanden:

- L1: Nordflügel, Personenlift, IV und Krankentransport; Kabinen Masse min 1.1m x 2.3m
- L2: Nordflügel, Warenlift Gastronomie; Kabinen Masse min. 1.1m x 2.0m
- L3, Südflügel, Personenlift, IV; Kabinen Masse min. 1.1m x 1.7m



(Abbildung: Querschnitt durch bestehende SwissArena und geplanten Neubau.)

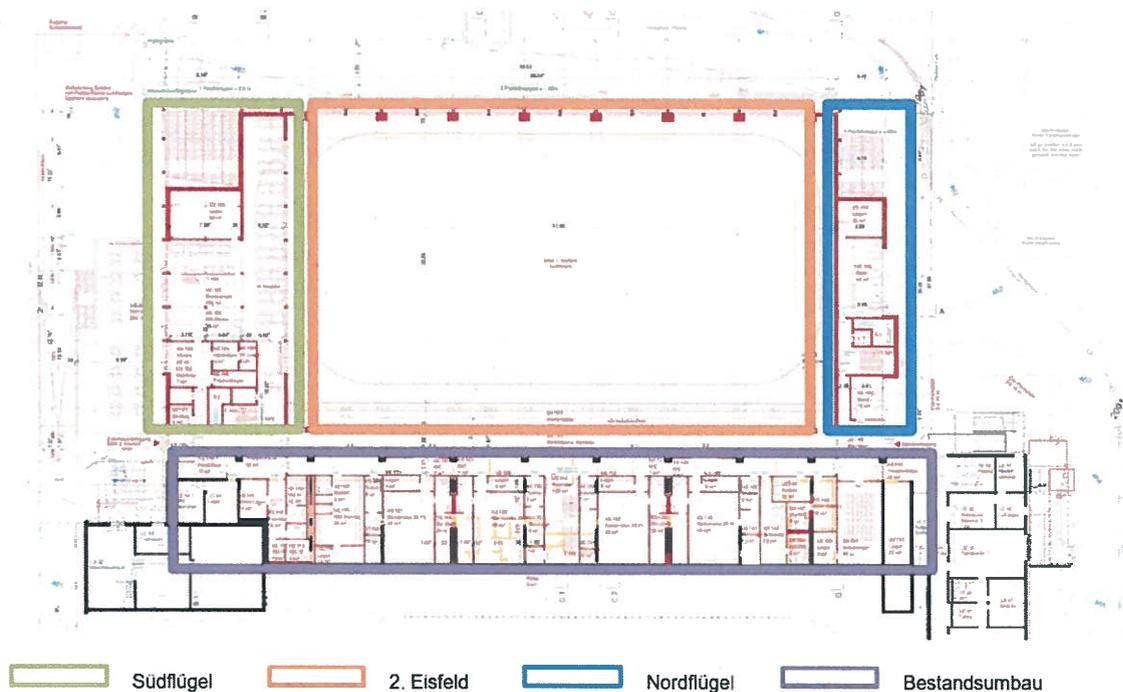
Interne Erschliessungen im Bestand vom Besucherbereich und in den Garderoben sind vorgesehen.

Die **Tiefgarage** im 4. Untergeschoss hat 96 Stellplätze für PW und 8 Mofa Stellplätze. Zusätzlich befinden sich Technikräume und die Schneegrube der Eisaufbereitung neben den Aufgängen zu den oberen Geschossen. Die Tiefgarage hat die Komfortstufe B mit Parkplatzgrössen von 2.5 m x 5.0 m, welche den Normen entsprechend zeitgemäss ist.

Die kleine **Eishalle** liegt im 3. Untergeschoss und ist ebenerdig begeh- und befahrbar. Das Eisfeld mit den Massen 58.0 m x 28.0 m befindet sich mittig im Raum und kann von beiden Seitenflügeln sowie auch aus der Swiss Arena erreicht werden. Unter der Stehtribüne befinden sich Lager- und Technikräume. Das Lager der Hockeybanden und die Garage der Eisaufbereitungsmaschine sind im Südflügel untergebracht.

Im **Nordflügel** betritt man das Gebäude über den öffentlichen Sportlereingang im 3. Untergeschoss. Hier befinden sich die Strukturen für den öffentlichen Nutzer. Eine Kasse mit Drehkreuz, öffentliche Garderoben mit Duschen für Damen und Herren, sowie Toiletten. Diese Garderoben dienen nicht nur dem öffentlichen Eislauf, sondern können über das ganze Jahr von Waldsportlern genutzt werden. Zusätzlich ist hier die Shooting Range angesiedelt.

Die Anlieferung für den Gastronomiebetrieb läuft über einen separaten Eingang im 3. Untergeschoss. Daran schliessen sich Entsorgungs- und Lagerräume sowie Garderoben für das Gastronomiepersonal an. Zusätzlich befinden sich hier Räumlichkeiten für die ökologisch sinnvolle Einführung eines Mehrwegbechersystems in der Swiss Arena; eine Abwäscherei und ein Kühllager.



(Abbildung: Grundriss 2. Untergeschoss.)

Im 2. Untergeschoss ist ein weiterer Zugang von aussen vorgesehen. Dieser wird als Publikumseingang bei Sportanlässen in der kleinen Halle und für den Restaurantbetrieb genutzt. Die Küche schliesst an die Selbstbedienungstheke im Gasträum an. Das Restaurant hat Kapazität für ca. 100 Sitzplätze, welche durch eine Terrasse im Aussenbereich erweitert werden können. Durch den Sichtbezug zum Freibad kann hier optional eine Synergie zwischen Restaurantbetrieb und Freibad entstehen. Die Zugänglichkeit ist im Grundsatz gegeben, die Personenkontrolle müssten hierfür noch im Detail geklärt werden. Gegenüber dem Erschliessungskern befinden sich die Toilettenanlagen für das Restaurant.

Über dem Hauptrestaurant, im 1. Untergeschoss, befinden sich weitere Sitzplätze für den Gasträum des Restaurants, welche durch eine interne Treppe erreicht werden. Diese können bei Bedarf, durch Abtrennen vom eigentlichen Restaurant, auch als Konferenzraum genutzt werden. Zusätzlich befindet sich ein Büro für die Gastronomieorganisation, Lagerflächen und separat zugängliche Garderoben für das Stadionpersonal auf diesem Stockwerk.

Im Erdgeschoss werden die Dachterrasse und das bestehende Hauptstadion für das Publikum erschlossen. Zusätzlich gibt es eine Kasse für den Stadionbetrieb und es sind auch Festanschlüsse (Strom, Wasser, Abwasser) für eine mögliche Aussengastronomie vorgesehen.

Im **Südflügel** befinden sich im 3. Untergeschoss das Lager für die Hockeybanden und die Garage der Eisaufbereitungsmaschine.

Im 2. Untergeschoss sind Büroräumlichkeiten und ein Schulungsraum untergebracht. Zusätzlich befindet sich hier auch der eigentliche Spielereingang.

Im 1. Untergeschoss liegt die Technikzentrale für die Entrauchung und Belüftung der Eishalle.

Die **Dachterrasse** ist für 3'000 Personen ausgelegt und erstreckt sich über den kompletten Ersatzneubau. Über grosse Fluchttreppen an der Nord- und Südseite, sowie zwei Stahltreppen an der Ostseite ist die Fläche begehbar und für Anlässe und Ausstellungen nutzbar.

Für den Ersatzneubau wird hauptsächlich der natürliche Baustoff Holz verwendet, sowohl in der Fassade als auch innerhalb der Eishalle. Die statischen Elemente wie die grossen Stützen und die 3.2 m hohen Fachwerkträger, welche die Halle überspannen, werden ebenfalls aus Holz gefertigt sein. Die Wände und die Decke der Halle werden aus Massivholzelementen erbaut und in der Halle sichtbar gelassen.

Die Stockwerke 4. UG und 3. UG grenzen an das Erdreich und werden daher aus Beton und Kalksandstein erbaut. Ebenso sind die Treppenhäuser sowie die Versorgungs- und Lifttürme betoniert. Die folgenden Geschosse (2. UG / 1. UG / EG) in den Seitenflügeln und die weiteren Haupträume (Restaurant / Konferenz / Büro) werden durch den Einsatz von Holz als Baustoff charakterisiert. Die Wände sind durch eine Holzverkleidung mit dahinterliegender Isolation- und Installationsebene erbaut. Die Holzkassettendecke im Restaurant und Konferenzraum unterstreicht den natürlichen Charakter des Gebäudes.

Nebenträume wie Garderoben und Lager werden, je nachdem, gestrichen oder roh belassen. Im bestehenden Hauptstadion werden die Umbaumaassnahmen mit Kalksandstein ausgeführt und diese dann, wo notwendig, gestrichen. Die Leitungsführung wird Aufputz verlegt, um die Wartung und Instandhaltung im Betrieb nutzerfreundlich zu gestalten.

Alle Böden, die mit den Schlittschuhen begangen werden, wie zum Beispiel die Garderoben, das Restaurant und die Bereiche des öffentlichen Eislaufs, erhalten einen schlittschuhfähigen Bodenbelag aus Gummigranulat. Lager, WC – Anlagen und Nebenträume werden mit einem Hartbetonboden ausgeführt, während die Duschen mit Keramikplatten an Wänden und Böden verkleidet werden.

Die Dachterrasse als öffentlicher Freiraum wird mit grossformatigen Zementplatten ausgelegt. Diese folgen dem Rhythmus der Tragstruktur und machen diese auf der begehbaren Fläche spürbar. Die Absturzsicherung als vorgesetzte Metallfassade wirkt als Filter in die Waldumgebung und gibt der grosszügigen Fläche einen Abschluss.

Allgemein ist der Ersatzneubau und seine Materialisierung als funktionales Gebäude dem Sport – und Freizeitbetrieb untergeordnet. Die öffentlich wirksamen Räume werden hierbei gesondert betrachtet, um einen repräsentativen, aber zurückhaltend naturbezogenen Auftritt zu erreichen. Durch die Blickbeziehungen zwischen Restaurant, Eishalle und Freibad, bleibt der Sport allgegenwärtig. Während die grosszügigen Öffnungen in die Umgebung den Blick in die Wälder bzw. in die Natur von Klotten frei geben.

Künftiger Betrieb

Das Ausseneisfeld hatte in den vergangenen Jahren eine Auslastung von 72%, welche vor allem witterungsbegründet tiefer als wünschbar ist. Bei einer Halle kann mit der besseren, wetterunabhängigen Verfügbarkeit eine Auslastung von 85% angenommen werden. Im gewählten, zukünftigen 7/8-Monate Konzept ist die grosse Halle der Swiss Arena, 7 Monate (September bis März) und die kleine Halle 8 Monate (August bis März) in Betrieb. Diese gewählte Variante ist – im Vergleich zu den ebenfalls geprüften 8/5- und 7/11-Monate Konzepten – dass infolge der tiefsten Betriebskosten pro Stunde wirtschaftlich günstigste Szenario. Ebenfalls kann durch die spätere Eisherstellung im grossen Stadion eine optimalere Verfügbarkeit bei Mietanfragen für Drittanlässe erreicht werden.

Trotz höherer Investitionskosten bringt die Massivbauweise der neuen Halle signifikante Vorteile. Für eine massive Halle spricht u.a. die Dachnutzung, die Ökologie sowie Werthaltigkeit der Anlage und tiefere Betriebsaufwendungen. Die zukünftige Betriebsrechnung zeigt vor allem, dass mit einem gegenüber heute geringeren Defizit die Betriebszeit mehr als verdoppelt werden kann.

Weiter ist die Halle komplett wetterunabhängig, was auch für die Vermietbarkeit und die Nutzung durch Schulen und Vereine eine Verbesserung ergibt.

Beispielhaft könnte der saisonale Eisbetrieb wie folgt skizziert stattfinden; er startet in der Swiss Arena einen Monat später als in der kleinen Halle. Dadurch ergibt sich ein Monat weniger Energieaufwand im Stadion. Der Sommereisbetrieb könnte mit der dritten Sommerferienwoche beginnen und würde mit Beginn der Hauptsaison enden. Die Hauptsaison beginnt 2 Wochen vor dem ersten Meisterschaftsspiel, unabhängig davon, ob es sich um ein Heim- oder Auswärtsspiel handelt. Der genaue Zeitpunkt wird durch den von der National League erstellten Spielplan bestimmt. Die Hauptsaison dauert bis zum letzten Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft oder Elite-A-Junioren. Die dazwischenliegenden Wochen werden eisfreier Sommerbetrieb genannt.

Mehrwert

Der Ersatzneubau des Ausseneisfeldes bietet diverse Verbesserungen zum Ist-Zustand der heutigen Gesamtanlage. Das eingehauste Eisfeld ermöglicht nicht nur eine wetterfeste Möglichkeit für viele Vereine (z.B. Eishockeyclubs Kloten, Bassersdorf und Glattbrugg, Curlingvereine, Eislaufklubs sowie verschiedene Plauschvereine aus Kloten und den umliegenden Gemeinden), sondern auch eine Möglichkeit für öffentliches Eislaufen und einen Austragungsort inkl. notwendige Infrastruktur für mittlere Events, wie Konzerte, Messen, Versammlungen oder Sportveranstaltungen wie z.B. Unihockeymatches. In der Tiefgarage werden neu 96 Autoeinstellplätze (inkl. 2 ausgewiesene Invaliden- Parkplätze) zur Verfügung stehen. Der Eingangsbereich zur zweiten Eisfläche ist klar definiert und einladend gestaltet und verfügt über eine öffentliche Eislaufkassa mit Vereinzelanlage für einen geregelten Eintritt.

Zusätzliche Garderoben erlauben neu die gleichzeitige Durchführung von Spielen auf beiden Eisflächen. Die betrieblichen Pflichtvorgaben werden erfüllt, indem das Restaurant mit zeitgemässer Infrastruktur ausgerüstet wird (entsprechende Lager, Kühlräume, Personalgarderobe und -WC, Büro, Anlieferung, Entsorgung etc.) Der Schlittschuhschleifraum bekommt ebenfalls eine entsprechende Infrastruktur (Lüftung für Metallstaub, etc.). Garderoben für EHC-Nachwuchstrainer, ein Punkterichterraum, Garderoben für ECK-TrainerInnen, separate Räumlichkeiten für die Curlingvereine und zusätzliche Toilettenanlagen für die SWISS Arena werden neu zur Verfügung gestellt.

Die Nutzung des Restaurants ist im Sommer wie im Winter unabhängig vom Eishallenbetrieb möglich und Duschen und Garderoben für die öffentliche Nutzung durch beispielsweise Freizeitsportler im Hardwald erweitern das Angebot. Durch die öffentlichen Duschen und Garderoben ergeben sich ebenfalls mögliche Synergien mit dem Seilparkbetreiber, der ebenfalls eine, im Ersatzneubau von aussen erreichbare Lagerfläche mieten und nutzen kann.

Die Aussenanlage wird für die neuen Parkplätze verändert und es sind Leerrohre für mögliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge vorgesehen. Zudem werden die Strassenbeläge der näheren Umgebung sowie die Grünflächen instand gestellt und an die neuen Verhältnisse angepasst.

Erstellungskosten

Ziel ist primär die Optimierung der energetischen und betrieblichen Kosten sowie der Kompensation von hohen, baulichen Werterhaltungskosten des betreffenden Objekts sowie die Wertschöpfung aus nutzungsspezifischen Ergänzungen und Ausweitungen. Die bisher aufgelaufenen Kosten der SIA-Teilphasen 21 und 31 von Fr. 821'000 sind aktuell in der Kostenschätzung enthalten. Der 2016 bewilligte Kredit für die Machbarkeitsstudie beträgt kumuliert Fr. 140'000 inkl. MwSt. Der Projektierungskredit für das Vorprojekt SIA-Stufe 31 wurde 2018 bewilligt und beträgt Fr. 400'000 inkl. MwSt. Diese beiden Kreditbeschlüsse sind Bestandteil des beantragten Realisierungskredits.

Die vorliegende Kostenschätzung +/-15% vom Januar 2019 liegt bei Fr. 28.54 Mio. exkl. MwSt. und beinhaltet alle oben erwähnten Vorleistungen.

Kostenschätzung +/-15% nach Bauteilen (gegliedert nach BKP SIA)

0	Grundstück	0.00
1	Vorbereitungsarbeiten	2'156'000.00
2	Gebäude	23'684'000.00
4	Umgebung	100'000.00
5	Baunebenkosten	2'112'550.00
9	Ausstattung	85'000.00
Anlagekosten, exkl. MWST.		28'537'550.00

Die gesamthaften Anlagekosten von Fr. 28'537'550.00 setzen sich nach übergeordnetem Recht (Gemeindegesezt des Kantons Zürich, GG, vom 20. April 2015) aus gebundenen und neuen Ausgaben zusammen. Im Grundsatz gelten Ausgaben als gebunden, wenn die Gemeinde durch einen Rechtssatz, durch einen Entscheid eines Gerichts oder einer Aufsichtsbehörde oder durch einen früheren Beschluss der zuständigen Organe oder Behörden zu ihrer Vornahme verpflichtet ist und ihr sachlich, zeitlich und örtlich kein erheblicher Entscheidungsspielraum bleibt. Alle übrigen Ausgaben gelten als neue Ausgaben.

Die oben genannten Gesamtkosten setzen sich in diesem Sinne wie folgt zusammen, wobei die Begründungen der Ausgabenverteilung angemerkt wurde:

Neue Ausgaben

Fr. 15'335.500.00

Alle Baumassnahmen, welche nicht der Werterhaltung dienen, einen baulichen und sachlichen Mehrwert bringen und nicht durch gesetzliche Vorgaben gefordert sind.

Gebundene Ausgaben

Fr. 13'202'050.00

davon Ersatzneubau heutiger Bestand:

Fr. 7'851'000.00

und Sanierung Restaurant* sowie gesetzl. Anforderung**:

Fr. 5'351'050.00

* *Sanierung des bestehenden Restaurants in der Swiss Arena, welche in den kommenden Jahren ebenfalls anfallen wird.*

** *Gesetzliche Vorgaben und Normierungen, welche u.a. auch den Eingriff in die Swiss Arena hervorrufen (Behindertengleichstellungsgesetz BehiG, Kantonales Gastgewerbegesetz, Energie- und Umweltschutzgesetz, etc.)*

Finanzierung

Der Objektkredit wird brutto beantragt, d.h. mögliche Subventionen von Kanton und Bund sind nicht in Abzug gebracht. Die Subventionsanträge werden vor Baubeginn beantragt. Nach genehmigter Bauabrechnung wird vom Kanton Zürich eine massgebliche Subvention erwartet. Weitere Subventionen können via Eishockeyverband beim Bund (NASAK; Nationales Sportanlagenkonzept) beantragt werden.

Betriebsfolgekosten

Durch die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise resultierend aus dem Energiekonzept und dem späteren Saisonstart in der Swiss Arena zu Gunsten der früheren Eisverfügbarkeit in der neuen Halle sind keine betrieblichen Mehrkosten zu erwarten.

Die betrieblichen Mehraufwendungen infolge der erschwerenden Eisbearbeitung auf dem offenen Eisfeld durch die nicht planbaren Witterungseinflüsse fällt durch die geplante Einhausung ebenfalls weg. Die neuen Räumlichkeiten und Nutzungsflächen verursachen einen Mehraufwand an Betriebs- und Unterhaltskosten. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Kosten nicht linear zum heutigen Bestand zu verstehen ist. Der heutige Bestand benötigt einen grossen Unterhaltsaufwand und müsste teilweise in den nächsten Jahren sowieso ersetzt werden.

In der Summe betrachtet, ist deshalb nur mit untergeordneten betrieblichen Mehrkosten zu rechnen. Gemäss § 124 des Gemeindegeseztzes in Verbindung mit dem Kreisschreiben der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt vom 01.10.2013, § 37, sind dennoch betriebliche Folgekosten (Sachaufwendungen) für Turn- und Sporthallen von 2% auszuweisen. Dies ergibt im vorliegenden Fall einen Betrag von Fr. 570'751.00.

Kapitalfolgekosten

Die jährlichen Kapitalfolgekosten (Abschreibungen und Verzinsung) gemäss § 124 des Gemeindegesetzes in Verbindung mit dem Kreisschreiben der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt schreibt bei Kreditbewilligungen vor, dass jährliche Kapitalfolgekosten von 10% ausgewiesen werden müssen. Dies ergibt einen Betrag von Fr. 2'853'755.00.

Terminplan

Im ersten Quartal 2019 wird das Vorprojekt abgeschlossen. Die Volksabstimmung ist im November 2019 vorgesehen. Nach der Volksabstimmung kann mit der Erarbeitung des Bauprojekts begonnen werden, welches im September 2020 vorliegen wird. Die diversen Ausschreibungspakete (Abbruch / Rückbau; Rohbau 1 & HT; Rohbau 2; Innenausbau) werden von April 2020 bis Ende März 2021 erstellt, wobei ab Dezember 2020 mit der Realisierungsplanung begonnen werden kann. Die Inbetriebnahme ist im September bis Oktober 2022 geplant, und die Übergabe an die Bauherrschaft resp. den Betrieb soll im Oktober 2022 stattfinden.

Beschluss Stadtrat mit Überweisung Gemeinderat	05. März 2019, ggf. 19. März 2019
Beschluss Gemeinderat	Juli 2019
Volksabstimmung	November 2019
Projektierung, Baueingabe, etc.	Januar 2021
Umsetzung	März 2021 bis September 2022
Übergabe/Eröffnung	Oktober 2022

Schlussbetrachtung und Empfehlung

Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit dem vorliegenden Projekt eines Ersatzneubaus der 2. Eisfläche zu einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Eishalle ein ansprechendes, zweckmässiges Bauwerk für eine zukünftige Nutzung entstehen wird. Die Mehrfachnutzungen bringen einen hohen Mehrwert für die breite Öffentlichkeit und die Schulen in Form einer witterungsunabhängigen Eislaufmöglichkeit und Sportstätte, dient den eisgebundenen Sportvereinen und deren Nachwuchs als Trainingsgelegenheit und wird die nächsten Jahrzehnte den Anforderungen und Nutzungen gerecht werden. Insbesondere kann die Stadt Kloten mit dem Projekt des Ersatzneubaus alle gesetzlichen Erfordernisse und betrieblichen Missstände innerhalb der SwissArena innerhalb eines Projektes bereinigen und die fehlenden Infrastrukturen entsprechend sinnvoller und kostengünstiger umsetzen. Die neue Halle bietet die Option, als eigenständige Sportstätte neben dem Hauptstadion betrieben zu werden oder als Ergänzung zur grossen Halle gemeinsam, was die Möglichkeit für Veranstaltungen anderer Grössenordnungen bietet. Für die Nutzung und Vermarktung der beiden Hallen sind künftig vielfältigere Möglichkeiten offen, da sehr gute Grundlagen für spezifische Events und Veranstaltungen geboten werden.

Die vorgesehene, öffentliche Garderobe für Waldsportler und die vielfältige Nutzung der Dachterrasse bzw. Vorfläche des Hauptstadions bietet weiteren Nutzergruppen eine Chance. So können die Gebäude und die nähere Umgebung der Eishalle auch ausserhalb des Eisbetriebes belebt werden.

Der Stadtrat empfiehlt daher, den für die Umsetzung des Projektes notwendige Bruttokredit von Fr. 30'735'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 340.5030.030 (Ersatzneubau Ausseneisfeld), zu erteilen. Wie im Antrag dargelegt macht einzig eine gesamthafte Erneuerung Sinn. Der Bruttokredit enthält Kosten von Fr. 15'335'500.00 für neue Ausgaben und Fr. 13'202'050.00 für gebundene Ausgaben. Von den gebundenen Ausgaben wären Fr. 7'851'000.00 für einen Ersatzneubau des heutigen Bestandes (1:1-Ersatz der Ausseneisbahn mit Einstellgarage) und Fr. 5'351'050.00 für die Sanierung des Restaurants und des Gebäudes aufgrund gesetzlicher Anforderungen nötig. Die vorliegenden, gebundenen Kosten wären in den kommenden Jahren ohnehin zu investieren, wobei aber der beschriebene Mehrwert nicht berücksichtigt würde.

Antrag Stadtrat an den Gemeinderat:

1. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat dem vorliegenden Vorprojekt und dem entsprechenden Planungsdossier zuzustimmen.
2. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat zu Handen der Urnenabstimmung, den für die Umsetzung des Projektes notwendige Bruttokredit von Fr. 30'735'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 340.5030.030 (Ersatzneubau Ausseneisfeld), zu erteilen. Der Bruttokredit enthält Kosten von Fr. 15'335'500.00 für neue Ausgaben und Fr. 13'202'050.00 für gebundene Ausgaben.
3. Der Bereich Freizeit + Sport wird beauftragt, die Subventionen vor Baubeginn bei Bund und Kanton zu beantragen und nach vorliegender Bauabrechnung einzufordern.
4. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich um eine allfällige Erhöhung oder Verminderung des Baukostenindex, der in der Zeit zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Stand Januar 2019) und der Bauausführung ausgewiesen wird.
5. Der Bereich Liegenschaften wird beauftragt, nach der Fertigstellung des Ersatzneubaus eine Bauabrechnung zuhanden des Gemeinderates zu erstellen.

Wortmeldung aus der GRPK?

Sigi Sommer, GRPK:

Am 19. März 2019 ist die Vorlage 2809, Stadion Schluiefweg, Ersatzneubau 2. Eisfeld in der GRPK eingegangen. Bei diesem Geschäft geht es um die Erneuerung des Ausseneisfeldes der Swiss Arena. Am 14. März 2019 erfolgte die Untersuchung des baulichen Zustandes, welche desolate Zustände an den Tag förderte. Was schon länger vermutet worden ist, liegt jetzt schriftlich vor. Die bauliche Substanz dieses über dreissig jährigen Ausseneisfeldes, zusammen mit der Autogarage ist stark sanierungsbedürftig. Die Bodenplatte ist undicht und Wasser gelangt in die Tiefgarage. Eine Sanierung eines Teils des Baus ist aus Kostengründen nicht mehr sinnvoll, weil kein nachhaltiger Nutzen daraus erzielt werden kann. Man stellte fest, dass nur ein Ersatzneubau die Anlage vom weiteren baulichen Zerfall retten und auch nur so ohne Kompromisse an die heutigen gültigen Normen und Vorgaben angepasst werden kann. Da die Bauherren-Leistung bzw. die Auswahl eines Gesamtplaners für so ein umfangreiches und komplexes Projekt nicht durch die Stadt Kloten alleine gestemmt werden kann, ist durch ein Einladungsverfahren eine Bauherrenunterstützung beschafft worden. Seit Oktober 2017 unterstützt darum TBF+Partner AG die Stadt Kloten für das Unterfangen. TBF+Partner AG hat ein Planungssubmissionskonzept erstellt und aufgrund dessen hat man einen Gesamtplaner für das Projekt gesucht. Zehn Projekte für das Ausseneisfeld sind innerhalb der Frist am 9. Februar 2018 eingegangen. Vier davon kamen in die engere Auswahl und schliesslich gewann das Projekt von Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG aus Zürich. Das Projekt überzeugte durch folgende Charakteristiken: Eine Verminderung von Betriebskosten vom zweiten Eisfeld, da eine schnörkellose, funktionelle und einfache Eishalle geplant ist; die nahtlose und barrierefreie Verbindung vom Neubau mit der bestehenden Swiss Arena; die dringend notwendigen zusätzlichen Neben- und Lagerräume; ein neues Konzept für das Restaurant "Buebetrickli" welches schon lange nicht mehr dem heutigen Gastronomiestandart entspricht: ein Restaurant wo man unabhängig vom Eisbetrieb, also das ganze Jahr nutzen kann; eine Tiefgarage, welche dem heutigen Standard angepasst ist. Eine wetterunabhängige Mehrfachnutzung der Halle ohne Eis oder mit abgedecktem Eis; ein begehrtes Dach, welches bündig an die Zugangs- und Erfrischungshalle Sektor Ost der Swiss Arena anschliesst. Das Ziel in erster Linie ist die Optimierung von energetischen und betrieblichen Kosten, wie auch die Kompensation von hohen, baulichen Werterhaltungskosten und die Wertschöpfung aus nutzungsspezifischen Ergänzungen und der Ausweitung. Insgesamt kann gesagt werden, dass die neue Halle nicht nur eine gute Eigennutzung bringt, sondern auch die Zugänge und das Raumverhältnis der bestehenden Swiss Arena sehr verbessert werden.

Die Schätzung der Kosten +/- 15 Prozent nach Bauteilen (gegliedert nach BKP SIA) setzt sich wie folgt zusammen: 0 Grundstück = CHF 0.00; 1 Vorbereitungsarbeiten = CHF 2'156'000.00; 2 Gebäude = CHF 23'684'000.00; 4 Umgebung = CHF 100'000; 5 Baunebenkosten = CHF 2'112'550.00; 9 Ausstattung = CHF 85'000.00; Anlagekosten exkl. MwSt. = CHF 28'537'550.00. Die bisherigen aufgelaufenen Kosten der SIA Teilphase von CHF 821'000 sind aktuell in der Schätzung der Kosten. Ebenfalls Bestandteil des beantragten Realisierungskredites sind die beiden Kreditbeschlüsse vom Jahr 2016 über CHF 140'000 für die Machbarkeitsstudie und im Jahr 2018 über CHF 400'000 für das Vorprojekt. Ungebundene, bzw. neue Ausgaben sind: CHF 15'335'500. Gebundene Kosten sind: CHF 13'202'050.00. Die gebundenen Kosten setzen sich aus dem Ersatzneubau von CHF 7'851'000.00 und der Sanierung der Restaurants mit allen gesetzlichen Auflagen von CHF 5'351'050.00 zusammen. Die technische und bauliche Verflechtung des Ausseneisfeldes mit der Swiss Arena ist jetzt schon sehr gross und es könnte durchaus sein, dass ein Teil von den jetzt ungebundenen, sprich neuen Kosten sehr schnell zu gebundenen Kosten werden. Dies ist nämlich dann der Fall, wenn die Kosten der Sanierungsmassnahmen eine Kettenreaktion von Pflichtenenerungen auslösen, die jetzt noch nicht vorhergesehen werden können. Das Verhältnis dieser zwei Beträge zueinander kann sich also noch recht stark verändern, so dass die neuen Kosten möglicherweise sinken und die gebundenen Kosten dadurch steigen. Die Summe von CHF 28'537'550.00 bleibt unabhängig davon natürlich immer gleich hoch. Die GRPK hat sich sehr intensiv und ausgiebig mit der Vorlage Nr. 2809, Stadion Schluefweg, Ersatzneubau 2. Eisfeld auseinandergesetzt. Formell ist das Geschäft in Ordnung und die GRPK kann diesbezüglich nichts beanstanden. Inhaltlich sind wir hin und her gerissen gewesen. Einerseits ist es ein grosses Projekt und hat einen stolzen Preis, aber gleichzeitig war die Mehrheit der GRPK auch der Meinung, dass es sich um ein gelungenes und sehr flexibles Projekt handelt. Die GRPK möchte der Klotener Bevölkerung diese Entscheidung nicht vorenthalten und empfiehlt einstimmig mit 8:0 Stimmen dem Gemeinderat zu Handen der Urnenabstimmung dieses Geschäft anzunehmen. Wir danken ganz herzlich Stadträtin R. Käser, am Bereichsleiter Freizeit und Sport K. Steinwender, am Leiter Liegenschaften M. Zunzer, am Leiter Tiefbau/Unterhalt und Forst D. Bär, am technischen Leiter Schluefweg E. Mensink sowie dem Team Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG für die sehr offene Kommunikation, für die Beantwortung unserer vielen Fragen und für die ausführliche sowie eindrucksvolle Besichtigungstour.

Weitere Wortmeldungen aus der GRPK?

keine

Wortmeldungen aus dem Rat?

Andras Keller, FDP:

Ein kurzer Rückblick: 1997 erfolgte ein grösserer Umbau des Stadions Schluefweg. 20 Jahre später wurden rund CHF 7 Mio. investiert, dies vor allem in die Technik. So musste das Kühlsystem erneuert werden, um die 7 Tonnen Ammoniak zu entfernen. Eine Besichtigung von aussen zeigt bereits den desolaten Zustand vom Ausseineisfeld. Nach einer Führung durch die Räumlichkeiten in der Swiss Arena wurde noch klarer, dass etwas gemacht werden muss. Zum Projekt: Das vorliegende Projekt überzeugt die FDP durch die Gesamtbetrachtung. So werden neben dem Ausseneisfeld auch angrenzende Räume im bestehenden Stadion im Projekt miteinbezogen. Es ist ebenfalls notwendig, dass im bestehenden Stadion Sanierungen durchgeführt und gewisse Räumlichkeiten neu geschaffen werden. Wenn bereits rund CHF 14 Mio. inkl. MwSt. an gebundenen Ausgaben investiert werden, macht es durchaus Sinn, dass Sanierungen, die so oder so in absehbarer Zeit notwendig sein werden, in einem Projekt zusammengefasst werden, ganz unter dem Motto: lieber einmal etwas richtigmachen, anstelle von einem etablierten Flickwerk. Zur Nutzung: Es ist sehr wichtig, dass die Bevölkerung weiss, dass es sich nicht um ein EHC Kloten Projekt handelt oder dieses ausschliesslich auf den EHC Kloten ausgerichtet ist. Der EHC Kloten Nachwuchs wird das erneuerte Eisfeld rund 20 Prozent der Zeit beanspruchen, die EHC Kloten Sport Aktiengesellschaft rund zwei Prozent.

Die erhöhte Auslastungskapazität kommt vielen zu gut, so dem öffentlichen Eislauf, dem Eislaufclub Kloten, den Schulen, den Eishockey Ligavereinen, dem Curling-Club Kloten und weiteren Vereinen. Zu den Kosten: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen über einen Bruttokredit von gut CHF 30 Mio. ab. Das ist sehr viel Geld, jedoch bekommen wir auch einiges dafür zurück. Sofern das Projekt realisiert werden kann, können Subventionsanträge beim Kanton Zürich gestellt werden. Hier könnten bis zu 15 Prozent oder in Franken rund CHF 4.5 Mio. fliessen. Weitere Subventionen können vom Eishockeyverband des Bundes erwartet werden. Diese Investitionen von rund CHF 30 Mio. sind in der Finanzplanung der Stadt Kloten enthalten und könnten finanziert werden, ohne, dass die finanzpolitischen Ziele der Stadt Kloten in Gefahr wären. Zu unseren Bedenken: Es ist uns bewusst, dass es sich hier erst um ein Vorprojekt handelt und somit nicht alles bis in dem letzten Detail geklärt und geplant ist. Gerade deshalb möchten wir dem Stadtrat und dem Planungsteam drei Punkte auf den Weg geben, die wir als FDP eher kritisch ansehen: 1. Das begehbare Dach: Hier sind wir der Meinung, dass noch zu wenig geklärt und sichergestellt ist, dass sich maximal 3'000 Personen auf dem Dach befinden können und vor allem wie sichergestellt werden soll, dass diese nicht tanzen, da sonst die Tragfähigkeit nicht sichergestellt wäre. 2. Die Parksituation ist ebenfalls eher unbefriedigend. Die Anzahl Parkplätze reduziert rund um 20 Stück. Dies aufgrund der Einhaltung der Komfortgrösse B, der Erstellung der notwendigen Invaliden-Parkplätze und der Rampe zur Einstellhalle. Natürlich ist der Bahnhof sehr nahe, aber da diese Halle auch für andere Events genutzt werden kann, sowie nicht jeder zusätzliche Gast oder Besucher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommen wird, ist es notwendig, dass man sich ebenfalls Gedanken macht, wie zum Beispiel ein "Park and Ride-System" von statten gehen soll, oder was es sonst noch für Optionen gäbe. 3. Als weiteren kritischen Punkt sehen wir die Duschen, welche 24 Stunden genutzt werden sollen. Einerseits stellt sich die Frage, ob es diese wirklich braucht und noch viel wichtiger, wie es um die Sicherheit steht? Es gibt einen Zielkonflikt zwischen dem freien Nutzen der Duschen und gleichzeitig geht es darum, die Privatsphäre zu schützen sowie andererseits die Nutzer vor Übergriffen und die Infrastruktur vor Vandalismus zu schützen. Diese Punkte erachten wir als kritisch, jedoch vertrauen wir dem Stadtrat und dem Planungsteam, dass sie ein Augenmerk auf diese Punkte haben. Für die FDP sind dies jedoch keine Gründe das Projekt abzulehnen. Die FDP Kloten ist sich bewusst: es muss etwas gemacht werden und wenn, dann richtig. Wir wollen kein Flickwerk. Es ist nicht in erster Linie die EHC Kloten Sport AG die vom Projekt profitiert, sondern viele verschiedene Nutzer. Es wird faktisch eine zweite Halle gebaut. Es gibt auch Mehreinnahmen durch die höhere Auslastung. Die Betriebskosten pro genutzte Stunde können reduziert werden. Ein offenes Eisfeld ist energiefressend und nicht zeitgemäss. Kloten ist eine Sportstadt mit vielen verschiedenen Sportarten. Dies wollen wir auch weiterhin aufrechterhalten. Aus all diesen Gründen steht die FDP. Die Liberalen Kloten hinter dem Projekt, stimmt diesem zu Handen der Urnenabstimmung zu und empfiehlt dem Volk im November ein Ja in die Urne zu werfen. Besten Dank für eure Aufmerksamkeit.

Pascal Walt, CVP:

Was soll ich meinen Kindern sagen, wenn wir nicht mehr zum Eislaufen gehen können? Etwas überspitzt, aber dies zeigt exemplarisch auch die Grundhaltung der CVP zum Ersatzneubau des Ausseneisfeldes. Kinder, Eltern sowie die Klotener Bevölkerung müssen selber entscheiden, ob sie ihre Steuergelder für das multifunktionale Ausseneisfeld investieren will oder nicht. Persönlich: meine Wenigkeit ist etwa gleich alt wie das heutige marode Ausseneisfeld. Als Klotener Bube habe ich sehr schöne Erinnerungen an das Eislaufen gehabt. Mit meinen Eltern, nachher mit den Schulklassen sowie als begeisterter Eishockeyspieler bei den "Moskitos" durfte ich auch ein paar Erfahrungen sammeln und aus diesen 80er und 90er Jahrgängen sind sehr viele Spieler der Nationalmannschaft hervorgekommen, dies macht Kloten als Sportstadt alle Ehre. Diese Möglichkeiten, die sehr prägen, will ich meinen Kindern ebenfalls bieten können. Dementsprechend reden wir nicht nur von einem Eisfeldersatz, sondern von zusätzlichen Möglichkeiten für einen breiten Blumenstrauß an Eisportvereinen im Winter sowie unterschiedlichen Anlässen auch im Sommer. Energetische Verbesserungen sowie Einhaltung der heutigen Standards sind vorgegeben sowie inkludiert. Die grossen Problemzonen des Stadions werden sinnvollerweise ebenfalls berücksichtigt.

Das Vorprojekt deckt insofern fast alle Bedürfnisse und Nutzungsmöglichkeiten ab und bereichert somit auch das grosse Stadion mit sämtlichen Möglichkeiten, ein sehr lobenswertes Projekt. Einzig, das geschätzte Investitionsvolumen lässt einem zuerst mal leer schlucken. Auch wenn man nur über die nichtgebundenen Ausgaben von CHF 15 Millionen abstimmen, ist es immer noch eine grosse Summe. Als Optimist glaube ich daran, dass wir die darin kalkulierten Mehrkosten irgendwo einfrieren können und die staatlichen Subventionen erhalten werden. Im besten Fall haben wir eine Handvoll Millionen die wir weniger ausgeben müssen. Als Realist habe ich erfahren, dass wir durch eine mehrjährige Finanzplanung in der glücklichen Lage sind solche Investitionen auch selber finanzieren zu können. Wenn nicht jetzt, wenn dann? Die CVP stimmt insofern einstimmig für den Ersatzneubau des Ausseneisfeldes und empfiehlt dies den anderen ebenfalls.

Rico Käser, SVP:

Wir sind uns im Folgenden einig, es muss am Ausseneisfeld etwas gemacht werden. Wenn wir hier noch lange zuwarten, kann man weder das Ausseneisfeld noch die Garage weiter benutzen. Wie der Stadtrat uns aufgezeigt hatte, sind dies höchstens noch drei bis vier Jahre. Viele Fragen sind aus dieser ganzen Diskussion entstanden und zeigten uns wieder einmal auf, dass der Stadtrat bei einem solchen grossen und kostspieligen Projekt von Anfang an die Fraktionen zur Diskussion einladen sollte, um zusammen die Bedürfnisse einer solchen Eishalle abzuklären. Klar, man kann sagen, dass es lange gegangen wäre, bei allen die Meinung einzuholen. Aber es geht nicht um den Wunsch des Stadtrates, sondern um die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer. Ich finde es auf jeden Fall nicht richtig, dass wieder einmal mehr nur eine teure Variante dem Gemeinderat und dem Volk präsentiert und Aussagen gemacht werden, dass es nur diese Projektvariante gäbe und wenn diese nicht angenommen wird, dann gibt es nichts. Man kann ja mit einer einfachen Variante beginnen und das Projekt noch mit der teureren Variante und allen Optionen erweitern. Mit der Vorlage der Brücke auf den Butzenbühl spricht man ja auch von verschiedenen Varianten. Es geht also doch, dann erwarte ich gerade in der heutigen Zeit, wo gewisse Parteien nach dem Klimanotstand rufen und sagen, dass man etwas für das Klima machen soll, dass man auf die grosse Dachfläche des bestehenden Gebäudes eine Solaranlage baut. Statt eine grosse Terrasse zu bauen, könnte man auch auf dieser Fläche eine Anlage nutzen. Jetzt heisst es wieder, dass bringe doch fast nichts, dort im Wald hinten. Wenn man immer mit solchen Argumenten kommt, muss man mit den Forderungen nach erneuerbarer Energie aufhören. Man verpasst da wieder mal eine Chance etwas mit alternativer Energie zu machen. Nein, ich bin kein Klimapolitiker, aber es scheint mir eigentlich logisch und selbstverständlich zu sein. Aber anscheinend ist der Wille bei der zuständigen Person nicht vorhanden, um solche Ergänzungen ins Auge zu fassen. Wenn wir schon bei der Dachterrasse sind: ist es wirklich erforderlich und im Sinne der Bevölkerung eine weitere Eventfläche zu haben? Wir haben jetzt mitten im Dorfzentrum einen tollen Stadtplatz, der gut genutzt und auch vermarktet wird, muss man diesen schon konkurrenzieren? Durch das Weglassen der Dachterrasse hätte man Kosten sparen können, man müsste ein Dach nicht bauen, welches ein Gewicht von 3'000 Personen aushalten muss. Man könnte die beiden Treppen weglassen und man bräuchte niemanden der zuständig ist, um das Ganze zu vermarkten. Ich frage mich ebenfalls, wie dies mit dem öffentlichen Eislauf ist? Bekommt schlussendlich die Bevölkerung genügend Zeit, um dann die neue Halle auch nutzen zu können? Wie wir alle wissen, ist die Eisfläche rar und sehr begehrt. In Zukunft werden öffentliche Toiletten und Duschanlagen zur Verfügung gestellt, dies finde ich persönlich, der sehr viel Sport treibt, eine gute Idee. Ich hoffe einfach, dass man dort ein Drehkreuz erstellt, damit man mit einem symbolischen Beitrag etwas zahlen muss, denn dort entstehen sicherlich auch Kosten und für diese Nutzung darf auch etwas verlangt werden. In der Vorlage steht, dass es mögliche Subventionen des Kantons und vom Bund geben wird. Ich gehe einmal davon aus, dass mit dem Bau begonnen wird, wenn auch sicher ist, wieviel die Stadt diesbezüglich erhält. In meinen Augen ist das Projekt mit knapp CHF 31 Millionen Franken überteuert und es rechtfertigt sich auch nicht, dass Wallisellen für CHF 25 Millionen eine Überdachung erstellt, die nicht einmal Seitenwände darin enthält. In meinen Augen ist es einfach zu viel. Da die Zeit schnell vorbeigeht, werden auch die vier Jahre, in denen man das Eisfeld noch betreiben kann, rassig vorbeigehen. Bei uns in der Fraktion gab es lange und hitzige Diskussionen über die Vorlage 2809.

Wir sind nach diesen spannenden Sitzungen zum Schluss gekommen, dass wir die Vorlage annehmen. Wir erwarten aber, dass wir durch den Stadtrat früher ins Boot geholt werden, um ein solches Projekt mitgestalten zu können.

Kim Mishra, GLP:

Kloten braucht ein Ausseineisfeld, soviel ist klar. Auch, dass unser Eisfeld saniert werden muss, leuchtet allen ein. Die Frage, die sich unsere Fraktion aber stellt ist, ob der geplante Ersatzneubau nicht ein wenig über das Ziel schießt. Vor allem sind wir nicht einverstanden, dass das zukünftige Eisfeld im August betreiben werden soll. Dies ist trotz geplanter Überdachung einfach eine Energieverschwendung und die Leute sollen doch lieber in unser schönes Freibad gehen. Zudem ist im Antrag kein klares nachhaltiges Energiekonzept ersichtlich, was vielleicht darauf hindeutet, dass wir an der letzten Sitzung doch besser den Klimanotstand ausgerufen hätten. Darum stimmt die GLP Fraktion gegen den Ersatzneubau, in der Hoffnung, einem revidierten Antrag gutheissen zu können.

Tim Häfliger, EVP:

Dieses Projekt wurde nicht nur auf die heutigen Bedürfnisse ausgelegt, sowie nicht nur auf den EHC, sondern das Projekt ist für eine ganze Breite und längerfristig attraktiv und ökologisch für die Stadt Kloten. In der Vorprojektierung wurden verschiedene Nutzungseigenschaften dem Ersatzneubau hinzugefügt, die auch alle von Sigi S. erwähnt worden sind. Nur um zwei Beispiele zu nennen: ich finde es toll, dass man als Jogger sich dort umziehen und auch duschen kann, sowie auch, dass die Garderoben offenstehen und dass die Überdachung sehr viele Mehrwerte bringt. Wie zum Beispiel, dass die Belegung höher sein kann, dass die Planung einfacher und die Nutzung wetterunabhängig ist. Oder auch, dass sich über dem Dach ein wichtiger Fluchtweg der Arena befindet, wenn auf einmal viele Leute das Stadion verlassen müssen. Die Kosten sehen auf den ersten Blick hoch aus, dafür bekommen wir einen Neubau, der sich längerfristig auszahlen wird. Dank der guten Finanzplanung und der guten Finanzlage, die wir in Kloten haben, wissen wir, dass wir die Kosten gut stemmen können. Zum Schluss noch ein zwei Sachen, auf die ich hinweisen möchte, nämlich, dass die öffentlichen Eiszeiten unbedingt mit dem Neubau erweitert werden sollten. Zurzeit kann man nur von 10 Uhr bis 17 Uhr auf das Eis. Unter der Woche könnte ich während den Arbeitszeiten nie auf das Eis, nur am Mittwochabend ist das Eis offen für die Öffentlichkeit. Ich persönlich fände am Freitagabend eine Eis-Disco noch toll. Mit dieser grossen Investition müssen wir auch in die Bewegungsförderung der Klotener Schüler investieren. Eislaufen bringt viele positive Effekte mit sich: das Festigen der motorischen Fähigkeiten sowie allgemeine Prävention. Ein gutes Beispiel bringt da Opfikon und Glattbrugg. Die haben einen Eislauflehrer für die ganze Primarschule. Aus allen diesen Gründen sprechen wir uns aus der EVP-Fraktion für den Ersatzbau des Ausseineisfeldes aus.

Reto Schindler, Grüne:

Ich halte mich auch für einmal kurz: wir Grünen werden der Überweisung des Projektes zuhanden der Volksabstimmung zustimmen, obwohl uns das vorliegende Projekt nicht vollständig überzeugt, dies vor allem aufgrund der energetischen Optimierungen, die uns zu wenig tiefgründig sind. Der Stadtrat versprach aber, dass diese Optimierungen in einem weiteren Projekt folgen werden. Aufgrund demokratischer Überlegungen wollen wir, dass das Volk das letzte Wort haben soll. Jetzt möchte ich noch etwas Anderes sagen, wenn ich schon da vorne stehe: lieber Beat V., wir danken dir für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre und wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft, und wir sehen uns sicher einmal auf ein Bier.

Philipp Graf, SP:

Auch in unserer Fraktion ist dieses Geschäft hitzig diskutiert worden, wir sind aber zu keinem einheitlichen Entschluss gelangt. Zwar sind wir alle davon überzeugt, dass unbedingt etwas getan werden muss, da der momentane Zustand des Ausseneisfeldes wirklich nicht mehr das Gelbe vom Ei ist und bauliche Massnahmen, egal ob Renovation oder Neubau, dringend notwendig sind. Allerdings findet ein Teil unserer Fraktion den Bau als zu überdimensioniert und ist der Dachnutzung gegenüber kritisch eingestellt, da diese Nutzung eine zusätzliche Lärmbelastung für die Anwohner der umliegenden Häuser bedeuten dürfte. Auch das neue Restaurant wird als zu überdimensioniert befunden für den Zweck, den es zu erfüllen hat. Der andere Teil in unserer Fraktion sieht aber in diesem Projekt die Chance, den Schluefweg nach der Badi Renovation nun ein weiteres Mal gewaltig aufzuwerten, da nun mit der Halle endlich ein wetterfestes Eisfeld für die Bevölkerung sowie für diverse Vereine zu Stande kommt. Besonders das neue Restaurant sowie die neuen Garderoben befreien den Gastrobetrieb und auch den Eiskunstlaufclub vom momentan eigentlich gar nicht mehr zumutbaren Zustand. Ausserdem macht es energetisch Sinn, das Eisfeld zu ummanteln und somit den Energieverlust zu dimmen. Energie ist ein gutes Stichwort: Wir sind hier nicht derselben Meinung wie die glp. Weil die Halle durch das Energiestadtlabel gezwungenermassen schon einen hohen Energiestandard aufweisen muss und mit dem neuen Energiekonzept am Schluefweg, welches demnächst angepackt wird, auf erneuerbare Energien im gesamten Schluefweg gesetzt wird, sind wir der Meinung, dass der Schluefweg energetisch gesehen in Zukunft sehr gut dastehen wird. Zum Schluss muss aber noch gesagt werden, im wohl wichtigsten Punkt sind wir uns aber alle einig: Das Volk soll darüber befinden dürfen. Deshalb wird es auch in unserer Fraktion keine Stimmen dagegen geben, sondern nur Stimmen dafür oder Enthaltungen. Ceterum Censeo Klimanotstand esse exclamandum.

Ueli Schlatter, SVP:

Es geht hier um den Ersatzneubau des zweiten Eisfeldes. Die Sanierung ist sicher ein Muss. Ich muss aber trotzdem ein paar Kritiken loswerden. Die Vorlage heisst, wie ich es vorher erwähnt hatte, renervationsbedürftig, was aber wird gemacht: Das Eisfeld, die alte Platte, wird abgebaut und neu erstellt, auch ein neues Dach wird erstellt. In der Swiss Arena bauen wir die Garderoben komplett neu. Ist dies das zweite Eisfeld? Wir ändern dort die Zuwege. Wir verlegen das Restaurant, ist dies das zweite Eisfeld, ein Ersatzneubau? Ich frage mich, ob der Titel richtig ist? Wir haben rund zur Hälfte gebundene Mittel, bei der anderen Hälfte heisst es, diese sind ungebunden. Wenn wir aber alleine vom Ersatzneubau ausgehen stelle ich dies immer noch sehr in Frage. Ich empfehle dem Stadtrat zur Handen der Volksabstimmung eine sehr offene Kommunikation. Wollen wir doch nicht selber erleben, was wir schon einmal erlebt haben, mit dem Stadtpark, wir haben hier alle Ja gesagt, es gab keine Enthaltungen, das Volk sagte jedoch Nein. Das Projekt ist sehr teuer, ich habe mal in einem Artikel geschrieben, man solle mehr auf Sachlichkeit achten, statt auf Prunkbauten. Dreissig Millionen für eine Eishalle, mit paar Autoparkplätze, eine Beiz. Unserem Stadtpräsidenten sagte ich einmal bei einer Sitzung, in Visp gibt es ein neues Eistadion, 5'000 Personen haben Platz, CHF 36 Millionen inklusive der teure Würfel in der Mitte, dies einfach mal zu den Kosten, auch wenn die im Wallis fünf bis zehn Prozent günstiger bauen, aber der Ersatzneubau ist immer noch sehr teuer, mit diesen dreissig Millionen.

Matthias Rieder, GLP:

Wir hatten gestern Sitzung (Arbeitsgruppe Energiestrategie) und es geht bei uns vermehrt um Energie, bei der GLP, sicherlich aber auch bei anderen Leuten. Und es halt schon so, wenn man diesem Bau jetzt zustimmt, muss man dann nachher auch Geld sprechen können für eine ansprechende Energieversorgung. Rico du hattest vorhin gesagt, bezüglich dem Dach beziehungsweise den Solarzellen: das hatte ich dazumal abgeklärt im Jahr 2015, es wäre absolut möglich, man hatte dies einfach nicht gemacht, da es etwas kostet. Da wäre nun jetzt die Möglichkeit, dass man dies nachholt. Ja es kostet etwas dieses Dach, aber diese Energie kann man dann auch gebrauchen.

Wegen dem Fluchtweg Tim, was du gesagt hattest, das multifunktionale Dach, was das immer ist: Im Moment braucht es ja auch einen Fluchtweg, darum bin ich nicht ganz sicher ob dies korrekt ist, was du gesagt hattest. Aber dies spielt keine Rolle, das Dach dünkt mich auch ein wenig komisch, man weiss nicht, was man damit anfangen soll. Für uns in der GLP ist es so, dass wir das Gefühl haben, dass wir es nicht ablehnen wollen das Ganze, sondern zurückweisen. Man muss etwas machen, da sind wir uns einig, aber es ist der Roll's Royce, den wir jetzt gerade haben. Weil wir jetzt gerade in Kloten CHF 24 Millionen Gewinn machten, dies ist natürlich schön, da erinnert uns Beat immer daran, wie sparsam wir sein wollten. Ich finde es einfach verrückt, einfach 31 Millionen, für etwas, was aus meiner Sicht politisch nicht ganz ausgereift ist. Ich glaube, man sollte hier einen Marschhalt einlegen und das ganze überdenken, ich brauche keinen Rolls Royce hier in Kloten, etwas normales, kleines und Angemessenes würde hier durchaus reichen.

Weitere Wortmeldungen aus dem Rat?

Keine

Wortmeldungen aus dem Stadtrat?

Regula Kaeser-Stöckli, Ressortvorsteherin Bevölkerung: Ich will doch noch zwei bzw. drei Worte sagen und zwar, es ist immer wieder das Energiekonzept angesprochen worden. Es ist so, im Moment ist nicht erneuerbare Energie darauf. Also es ist wie beim Kühlschrank, dem ist eigentlich egal wo dieser eingesteckt wird. Was man aber jedoch wissen muss, und dies ist ein Vorwissen, welches man haben muss: diese Anlage hinten im Stadion funktioniert nicht einfach für sich alleine, es hängt alles zusammen. Energetisch hängen das Eisfeld, das Freibad, das Hallenbad und das Konferenzzentrum zusammen. Dies ist ein Kuchen, also bezüglich Wärmerückgewinnung, dies macht man alles schon. Es wird im Freibad ebenfalls Wärme gebraucht, dies ist ein Kuchen. Und wenn man dort einfach ein paar Panels hinaushängt, dies wäre Kosmetik. Mit ein paar Panels ist noch kein Konzept gemacht. Wir sind an einem Energiekonzept, denn auch die Lüftung muss saniert werden, es muss das Blockheizkraftwerk, welches mit Gas betrieben wird, muss ersetzt werden. Es gibt ein Gesamtenergiekonzept und dieses ist in der Pipeline. Also wir denken über Erdsonden mit Solarpanels, wir denken über eine Schnitzelheizung nach. Wir sind da daran, und ich bin die allerletzte, die sich gegenüber erneuerbaren Energien wehrt. Wir optimieren energetisch, aber woher dies kommt, dies ist eben alles in einem Kuchen drin, und wenn wir jetzt an einem Rädchen drehen, ist einfach eine Gefahr vorhanden, dass wir plötzlich überdimensionierte Anlagen besitzen. Ruebisbach lässt grüssen, dort haben wir eine überdimensionierte Schnitzelheizung, weil wir das Gefühl hatten, wir machen dies und dann kommen alle anderen und beziehen die Fernwärme. Es muss ein gutes Konzept da sein, es muss ein Gesamtkonzept vorhanden sein, und da sind wir daran. Ich denke, es wird wirklich Schritt für Schritt gemacht, und da müssen wir einen Moment Geduld haben. Für die restlichen Voten bedanke ich mich recht herzlich, sowie für die wohlwollende Aufnahme des Projektes. Es ist ein Projekt, wie viele gesagt hatten, welches wir machen müssen und gleichzeitig, wenn wir schon einmal eine Baustelle haben, machen wir ebenfalls die erforderlichen Sanierungen in der Swiss Arena, so haben wir nur einmal einen Ausfall, denn es gibt ein Jahr, wo wir halt mit einem Eisfeld leben müssen, und wir haben es so optimiert, dass wir alles in einem Packet haben, nicht, dass wir jetzt das Ausseneisfeld realisieren und drei Jahre später kommen wir mit 10 Millionen für die Garderoben in der Swiss Arena. Ich weiss es ist viel, ich bin jedoch froh, dass der Gemeinderat hier drin mehrheitlich wohlwollend dem Projekt gegenübersteht.

Abstimmung

dafür: 24

dagegen: 3

enthalten: 3

Beschluss

1. Der Gemeinderat stimmt dem vorliegenden Vorprojekt sowie dem entsprechenden Planungsdossier zu.
2. Der Gemeinderat erteilt zu Handen der Urnenabstimmung, den für die Umsetzung des Projektes notwendige Bruttokredit von CHF 30'735'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 340.5030.030 (Ersatzneubau Ausseneisfeld). Der Bruttokredit enthält Kosten von CHF 15'335'500.00 für neue Ausgaben und CHF 13'202'050.00 für gebundene Ausgaben.

4

Jahresrechnung 2018; Abnahme (2979)

Der Ratspräsident erläutert kurz das Vorgehen bzw. den Ablauf:

- Eintretensdebatte; Eröffnung durch Stellungnahme des GRPK-Präsidenten
Wortmeldungen zur Eintretensdebatte aus dem Gemeinderat
- Grundsatzdebatte; Eröffnung durch einführendes Referat des GRPK-Präsidenten zur Gesamtrechnung
Wortmeldungen zur Grundsatzdebatte aus dem Gemeinderat
- Eine Einzelberatung über einzelne Bereiche gibt es nur, wenn diese explizit gewünscht wird.
- Schlussabstimmung

Eintretensdebatte:

Stellungnahme des GRPK-Präsidenten, Pascal Walt:

Die GRPK bestätigt, dass die vorliegende Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Stadträten und Verwaltungsangestellten für die fristgerechte, umfassende und kompetente Beantwortung aller unserer Fragen. Die GRPK beantragt einstimmig auf die Jahresrechnung 2018 einzutreten.

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat?

keine

Wortmeldungen aus dem Stadtrat?

keine

Es gibt keine Einwände. Das Eintreten wird somit stillschweigend beschlossen.

Grundsatzdebatte:

Stellungnahme des GRPK-Präsidenten, Pascal Walt:

Die GRPK hat die Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde geprüft und dabei festgestellt, dass Aufbau und Darstellung der Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die geprüfte Jahresrechnung und die Sonderrechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen, sowie, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist. Die Rechnung 2018 hat mit CHF 209'220'536.30 Ertrag einen Überschuss von CHF 24'493'623.03 erwirtschaftet. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 720'075. Der Haupteffekt lag in Mehrerträgen in den Gemeindesteuern der juristischen Personen.

Zusätzlich konnten trotz budgetiertem Mehraufwänden durch haushälterischen Umgang die Nettoaufwände mit CHF 184'727'913.27 auf Vorjahresniveau beibehalten werden. Das Investitionsbudget von CHF 34'827'000.00 konnte im 2018 um rund CHF 5 Mio. nicht ganz ausgeschöpft werden. Dafür vollumfänglich selbst finanziert werden. Die Bestandesrechnung erhöht sich auf CHF 329'044'203.86. Einerseits freut mich der hervorragende Abschluss, so hohe Ertragsüberschüsse über mehrere Jahre hinweg stimmt mich positiv, andererseits, wenn sich die finanzielle Situation wieder dreht, dies wissen wir nicht. Im Hinblick auf die kommende Investitionswelle bleibt ein haushälterischer Umgang mit den finanziellen Ressourcen weiterhin eine Grunderwartung. Der Ausblick unseres externen Finanzplaners zeigt uns aber auch, dass wir die kommende Investitionswelle finanzieren können. Die externe Revisionsstelle, welche die Rechnung 2018 in finanztechnischer Hinsicht überprüft hat, empfiehlt in ihrem Schlussbericht die Rechnung abzunehmen. Die GRPK beantragt ebenfalls einstimmig die Rechnung 2018 der Politischen Gemeinde Kloten zu genehmigen.

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat?

Roman Walt, GLP:

Die glp-Fraktion bedankt sich ganz herzlich bei den Verantwortlichen der Stadt, bei den Verantwortlichen der Verwaltung sowie bei allen weiteren Beteiligten für das Zusammenstellen und für die Prüfung der Rechnung. Die glp-Fraktion hat sich intensiv mit den Zahlen beschäftigt und ist mit der Rechnung grundsätzlich zufrieden und einverstanden - wer wäre das nicht bei einem Gewinn von CHF 24.5 Millionen. Was uns besonders freut: viele Posten zu Wasser-, Energie- und Heizkosten liegen unter dem Budget, und dies trotz des Hitzesommers 2018. Es zeigt, dass energetische Massnahmen beispielsweise beim Ersatz von Lichtanlagen, die Sanierungen von Gebäuden nach modernen Standards und die Förderung von erneuerbaren Energien als Beitrag zur Kostensenkung angeschaut werden können und müssen. Dies gilt nicht nur für den Stadthaushalt, sondern darf auch auf Gewerbe und Private übertragen werden. Jeder Franken, der hier investiert wird, lohnt sich langfristig doppelt und dreifach. Auch wenn das Postulat Klimanotstand nicht überwiesen wurde, gerade die bürgerliche Ratsseite täte gut daran, auch den finanziellen Aspekt von Energie- und Ressourceneffizienz endlich zu berücksichtigen. Dies gilt für die energetische Sanierung des Schlufweges, das Gesamtenergiekonzept der Stadt Kloten und hoffentlich auch für unsere Initiative für ein nachhaltiges Kloten oder denn wenigstens für den Gegenvorschlag des Stadtrats. Dass es sich rechnet zeigt die Rechnung 2018, sowohl im Kleinen, und in Zukunft hoffentlich auch in grösserem Rahmen. Die glp-Fraktion unterstützt die Abnahme der Rechnung 2019 in der vorliegenden Form.

Tanja Woodhatch, EVP:

Die EVP dankt ebenfalls wie die GLP dem Stadtrat für die sorgfältige und präzise Rechnungsführung sowie für die disziplinierte Führung der Ausgabenseite. Auch die Zusammenarbeit zwischen der GRPK und der Verwaltung hat gut funktioniert und die Antworten der einzelnen Bereiche waren ausführlich und verständlich. Dieses überaus gute Ergebnis sollte uns aber nicht übermütig werden lassen. Kloten ist in der privilegierten Lage die geplanten Investitionen der nächsten Jahre im Wert von rund CHF 150 Millionen selber zu tragen. Dies geht natürlich nur auf, wenn der Steuerfuss mindestens auf diesem Niveau bleibt und es keine grösseren Ausfälle der Steuereinnahmen der juristischen Personen gibt. So möchte die EVP betonen, dass wir hinter der Finanzstrategie der Stadt stehen, die ein stabiler Steuerfuss sowie die Bildung von finanzpolitischen Reserven vorsieht. So beantragt auch die EVP einstimmig die Rechnung abzunehmen.

Irina Bannwart, CVP:

Auch ich möchte mich im Namen der CVP Fraktion für die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der vorliegenden Rechnung des Stadtrates bedanken. Und einmal mehr, zum fünften Mal hintereinander, liegt ein sehr guter Abschluss vor. Mit einer Rechnung von CHF 24.5 Millionen Ertragsüberschuss könnte man verleitet werden, das Geld mental schon wieder zu investieren, ohne damit sich die Stadt verschulden muss.

Dies klingt verlockend. Unsere Fraktion ist darum der Meinung, dass wir für die Zukunft die anstehenden Investitionen tätigen sollen, aber überlegt. Die Euphorie dieses guten Abschlusses soll nicht dazu führen, dass zukünftige Einnahmen und Ausgaben nicht gut im Auge behaltet werden, denn wie lange das Steuerhoch andauert wissen wir nicht, und darüber eine Prognose zu machen, wäre ein Vergleich, wie in einer Glaskugel zu lesen. Die Aussichten sind nicht ganz so trübe, und doch können finanzielle Überraschungen auch einmal negativ sein. Die CVP Fraktion wird die Rechnung 2018 einstimmig genehmigen.

Reto Schindler, Grüne:

Ich mache es noch kürzer als Du Roman, die Grüne Fraktion bedankt sich beim Stadtrat und bei der Verwaltung für die Jahresrechnung 2018 und wir hoffen ebenfalls, dass die folgenden Jahresrechnungen so erfolgreich abgeschlossen werden. Wir stimmen somit für die Abnahme.

Beat Vorburger, FDP:

Es ist sehr viel Wichtiges gesagt worden, wir dürfen die Ausgabendisziplin trotz der sehr guten Jahresabschlüsse nicht aus den Augen verlassen. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass alle diese Resultate hauptsächlich durch die hier anwesenden Firmen getrieben werden. Wir sind wirklich in der glücklichen Lage, dass die Steuereinnahmen im Moment sprudeln, und wir wissen alle, Kloten ist abhängig von den juristischen Personen. Thema Flughafen: wir wissen dies alle, es ist so, die Flughafenaktie hat in dieser Jahresrechnung eine kleine Bremsspur hinterlassen. Wir haben einen Lufthansakonzern, der vor ein paar Wochen eine Gewinnwarnung herausgegeben hat, wegen dem geht die Welt noch nicht unter, aber es zeigt, dass das wirtschaftliche Umfeld härter wird. Wir reden von Wettbewerbsfähigkeit, und diese Wettbewerbsfähigkeit ist für den Schweizer Werkplatz sowie für den Wirtschaftsstandort Schweiz eine sehr grosse Bedeutung. Hier in Kloten müssen wir wirklich sorg halten, dass wir die hier angesiedelten Unternehmen sich wohl fühlen und weiter entwickeln können, selbstverständlich ist da auch die nationale Politik gefragt. Unsere Wirtschaft, die KMU's, die vor allem auch das Rückgrat unserer Wirtschaft sind, brauchen ein freiheitliches Umfeld und dieses Umfeld ist nicht gottgegeben. Jeder Steuerfranken, den wir einnehmen muss zuerst verdient werden und in diesem Sinne rufe ich zum letzten Mal dazu auf, die Ausgabendisziplin bitte im Auge zu behalten. Investitionen: Ja, Matz hat mich angesprochen, zu den CHF 30 Millionen Investitionen. Bei den Investitionen geht es darum zu schauen, wo man wirklich einen Gegenwert bekommt, und ich bin überzeugt, bei diesen CHF 30 Millionen für das Aussenstadion, da bekommen wir diesen Gegenwert. Es wird andere Investitionen geben, die man vielleicht kritischer anschauen und zurückstellen muss. Diese Priorisierung werden wir weiterhin machen müssen.

Maja Hiltbrand, SP:

Auch wir haben den Rechnungsabschluss eingehend studiert und schliessen uns dem an, dass wir der Rechnung zustimmen werden. Trotzdem möchte ich zu einem Bereich eine Bemerkung loswerden, die mir ein wenig Sorgen macht. Die Schule Kloten hält ihre Zahlen ordentlich ein, zum Teil machten vom Budget zur Rechnung beinahe Punktbelastungen. Auf der anderen Seite hört man viele besorgniserregende Sachen, von abgesagten Elternabenden, von vielen Kündigungen, vom Fokus Lernbeziehungen, den wir einmal beschlossen haben, dass es schwierig ist, neue Lehrkräfte zu finden. Ich möchte einfach die Schule bitten, auch diese Probleme im Auge zu behalten. Ich habe lieber dort ein wenig mehr Ausgaben, dafür eine stabilere Schule.

Wortmeldungen aus dem Stadtrat?

Mark Wisskirchen, Ressortvorstand Gesundheit + Ressourcen:

Ich möchte den Dank, den wir vom Stadtrat vermehrt bekommen haben, der Verwaltung und den Mitarbeitern der Stadt Kloten weitergeben. Die haben sehr gut gehaushaltet, wie man sieht, nicht nur in der Schule, sondern auch von der gesamten Rechnung her, haben wir auch hier eine gute Punktbelastung gemacht, was die Ausgaben betreffen. Glücklicherweise überschossen wir bei den Einnahmen, diesbezüglich möchte ich mich auch bei der Bevölkerung für die tollen Steuereinnahmen bedanken, die wir verzeichnen dürfen.

Ich hörte auch Sorgen, die hörten wir auch heute Morgen, uns geht es gut, wir müssen nur schauen, dass wir das Geld auch zielgerichtet ausgeben. Wir kommen danach zum Geschäftsbericht, da könnt ihr ein Zitat von mir sehen, wo ich sage, dass die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen unter dem Aspekt eines gesunden Staatshaushaltes zielgerichtet, wertschöpfend und für eine gesunde Entwicklung für die Bevölkerung und KMU's eingesetzt werden sollen. Wer heute Morgen an der Finanzplanungssitzung war, nicht alle waren eingeladen, sprich GRPK sowie die Fraktionspräsidierenden, die hörten, wie es etwa in den nächsten fünf Jahren aussehen wird, und ich denke, die Aussichten sind kurz- bis mittelfristig sehr gut. Also wir werden auch da im Moment keine Befürchtungen haben müssen, auch nicht, dass wir um die CHF 30.5 Millionen für das Ausseneisfeld, welches heute behandelt wurde, bangen müssen, auch das dazu erforderliche Energiekonzept werden wir ebenfalls finanzieren können und ist zwingend damit verknüpft.

Wird eine Einzelberatung über die einzelnen Bereiche erwünscht?

-

Abstimmung zur Abnahme der Jahresrechnung 2018:

Die Jahresrechnung 2018 wurde einstimmig angenommen.

Beschluss:

1. Auf Antrag des Stadtrates vom 2. April 2019 und in Anwendung von Art. 19 lit. c der Gemeindeordnung vom 19. Oktober 2003 genehmigt der Gemeinderat die Jahresrechnung 2018 einstimmig mit folgenden Eckdaten:

Laufende Rechnung:

Mit Fr. 184'727'913.27 Aufwand und Fr. 209'220'536.30 Ertrag schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertrags-Überschuss von Fr. 24'492'623.03 ab. Das Eigenkapital erhöht sich auf Fr. 172'919'038.22.

Investitionsrechnung

Mit Ausgaben von Fr. 30'462'435.30 und Einnahmen von Fr. 607'625.00 weist die Investitionsrechnung eine Nettoinvestition von Fr. 29'854'810.30 aus.

Bestandesrechnung

In der Bestandesrechnung werden Aktiven und Passiven von Fr. 329'044'203.86 ausgewiesen.

5

Geschäftsbericht; Genehmigung 2018 (2405)

Der Geschäftsbericht 2012 erschien erstmals im neuen Corporate Design. Das inhaltliche und grafische Konzept wird seither weitergeführt (Berichte zu Stadtrat, Gemeinderat, Geschäftsleitung und den Verwaltungsbereichen; Format A4, 48 Seiten, Leporello A6, 14 Seiten). Als Imageteil wurden drei Doppelseiten mit den strategischen Leitlinien 2010-2018 eingestreut und mit Statements und Illustrationen der Stadträte ergänzt. Im Jahr 2016 wurde die erste Umschlagsseite mit Zahlen und Fakten neugestaltet. Ausgewählte aktuelle Informationen werden hervorgehoben. Dieses Jahr sind Sonderdoppelseiten zu den Grossprojekten "Kloten packt aus" sowie zur "Sanierung und Erweiterung Schulanlage Dorf/Feld" hinzugekommen.

Die Kosten für Gestaltung, Korrektorat und Druck im Umfang von ca. 13'000 Franken werden wie bisher beibehalten. Seit 2012 wird dem Geschäftsbericht das Leporello „Jahresrechnung“ beigelegt. Der Geschäftsbericht soll wie gehabt Interessierten, Neuzuzügern und der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es werden deshalb 300 Exemplare gedruckt. Der Bericht wird auch im Internet als PDF zum Download abrufbar sein unter: www.kloten.ch/geschaeftsbericht

Stadtrats-Beschluss und Antrag an den Gemeinderat:

1. Der Stadtrat verabschiedet den Geschäftsbericht 2018 zur Abnahme gemäss Art. 17 lit. b GO an den Gemeinderat.
2. Die Kosten für Satz und Druck von ca. 13'000 Franken gehen gemäss Budget zu Lasten des Kontos Öffentlichkeitsarbeit 310200 / 122000.

Der Ratspräsident bittet Pascal Wald als GRPK-Präsident um eine Stellungnahme.

Wortmeldung aus der GRPK:

Auch für das Jahr 2018 ist ein eleganter, umfassender und übersichtlicher Geschäftsbericht erstellt worden. Er zeigt mit klaren Fakten und Fotos, was im 2018 in Kloten passiert ist und wo wir heute stehen. Nach unserer Beurteilung ist der Bericht inhaltlich korrekt und die GRPK empfiehlt deshalb einstimmig, den Geschäftsbericht 2018 zu genehmigen.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der GRPK?

-

Keine Wortmeldungen aus dem Gemeinderat?

-

Keine Wortmeldungen aus dem Stadtrat?

-

Da es keine Einwände gegen den Geschäftsbericht gibt, nimmt der Gemeinderat diesen stillschweigend zur Kenntnis.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschliesst die Abnahme des Geschäftsberichts 2018 gemäss Art. 17 lit. b GO.

Schluss der Sitzung: 19.40 Uhr

Für die Richtigkeit:



Simon Keller
Ratssekretär

GEMEINDERAT KLOTEN



Heiri Brändli
Präsident



Oliver Streuli
1. Vizepräsident



Irene Frischknecht
2. Vizepräsidentin